

wil und Ebnat-Kappel-Nesslau von der Bodensee-Toggenburg-Bahn, die Anschlussstrecken von der SBB Kreis 3 verwaltet werden, ist bahnamtlich bemerkenswert, aber für den Kundendienst unwe sentlich. So sollte es auch im Aargau sein.

Als Beispiele des unbefriedigenden Kundendienstes seien auch in Wettingen die viel zu grossen Zugsabstände werktags von 7.16 bis 10.04 Uhr, täglich von 15.18 bis 17.48 Uhr genannt.

Der werktags von 7.16 bis 10.04 Uhr dauernde Zugsabstand wird verringert durch den Zug Wettingen ab 8.04, Suhr an 9.56 Uhr. Das macht auf der 25 km betragenden Strecke eine Fahrzeit von 112 Minuten und eine «Geschwindigkeit» von 13,4 km/h. Man kann es als Unverfrönenheit bezeichnen, einen solchen Zug überhaupt in das normale Fahrplanbild aufzunehmen. Es ist offenkundig, dass hier die SBB das von den Grossvätern übernommene Erbe und die in einer normalspurigen Elektro bahn hineingestekten Kapitalien unbefriedigend verwalten.

Von Osten her mündet die Strecke Otelfingen in den Bahnhof Wettingen. Von 1877 bis 1881 waren es zwei Bahnen. Zu der im Jahre 1942 elektrifizierten Nationalbahn Seebach-Otelfingen-Wettingen kam noch die Linie Niederglatt-Otelfingen-Wettingen. Dies wurde der Nationalbahn, Sitz Winterthur, von der mächtigen Nordostbahn-Gesellschaft, Sitz Zürich, vor die Nase gesetzt. Das Ziel, das im finanziellen Ruin der Nationalbahn bestand, wurde erreicht. Die von Bülach her in Niederglatt beginnende in Richtung Otelfingen-Wettingen führende Nordostbahn-Linie wurde im Januar 1937 von den Bundesbahnen betrieblich stillgelegt. An eine Wiederbelebung dieser «Zleiderwerchi-Linie» ist nicht mehr zu denken.

Der Heitersbergtunnel

Zur Abkürzungslinie Zürich-Oerlikon-Käferbergtunnel-Zürich-Altstetten ist der im Bau begriffene, fast 5 km lange Heitersbergtunnel zwischen Killwangen und der Nähe Mellringen die logische Fortsetzung. Somit ist gesagt, dass der Heitersbergtunnel vorzugsweise dem Güterzugsbetrieb zu dienen hat, der sich vom Limmatthal her, abgekürzt und rationell gestaltet, in Richtung Birrfeld-Bözberg-Basel, Othmarsingen-Aarau-Westschweiz und Othmarsingen-Südbahn-Gotthard zu entfalten hat. Zu diesem Güterzugsbetrieb haben im Heitersbergtunnel noch solche von Zürich nach Bern oder Biel verkehrende Schnellzüge Platz, die jetzt schon von Zürich ohne Halt bis Aarau oder Bern verkehren. Da also der Heitersbergtunnel der Strecke Killwangen-Baden-Brugg-Rupperswil eine beträchtliche Entlastung bringen wird, so

ist anzunehmen, dass die jetzt schon in Baden und Brugg oder auch nur in Baden hafenden Schnellzüge auch nach der Eröffnung des neuen Tunnels der alten über Turgi führenden Hauptlinie die Treue halten. Für die zwischen Wettingen und Lenzburg-Aarau verkehrenden Nahverkehrs züge ist die Nationalbahn da.

Die Nationalbahn

Sehr enttäuscht über das fahrplantechnische Angebot der Bundesbahnen nimmt man den Bleistift zur Hand und entwirft für die Linie Wettingen-Lenzburg-Aarau einen kundendienstmässig entsprechenden Fahrplan, mit nur zwei zur Verfügung stehenden, allerdings von den starken RBe 4/4 gezogenen Pendeleinheiten. Jetzt verbrauchen die SBB für den unbefriedigenden, über Suhr sich erstreckenden Dienst drei Zugseinheiten. Man kommt zu folgenden Ergebnissen: Werktags können 24 Züge in jeder Richtung zwischen Wettingen und Lenzburg eingesetzt werden. Zwei davon werden von Wettingen her in Lenzburg, die übrigen machen die Nonstop-Fahrt zwischen Lenzburg und Aarau naturgemäss über Rupperswil. Nicht weniger als 15 Züge erfordern in Wettingen für die Fahrt von Zürich-Dietikon her nach Baden-Oberstadt-Lenzburg-Aarau eine Umsteigezeit von 6 Minuten oder weniger. Von Wettingen nach Lenzburg beträgt die Fahrzeit normalerweise 22 Minuten. Bei der vorgenannten Umsteigezeit in Wettingen sind es von Zürich nach Lenzburg normalerweise 49 Minuten, bei einzelnen Kursen, wo die Umsteigezeit nur 2 bis 3 Minuten beträgt, sogar nur 45 Minuten. In der Regel ergibt sich mit Umsteigen in Wettingen eine Fahrzeit Zürich-Aarau von knapp einer Stunde. Von Wettingen-Mellingen her können mit Umsteigen in Lenzburg sowohl zur Südbahn als auch zur Seetalbahn hin die Anschlüsse stark verbessert und neue gewonnen werden. Mit ebenfalls 2 Pendeleinheiten wird der Spitzkehrenbetrieb Suhr der neuen Betriebsweise Brugg - Birrfeld - Othmarsingen - Lenzburg - Hunzenschwil - Suhr - Aarau übergeben. Man entwirft auch hier den kundendienstmässig guten Fahrplan und findet heraus, dass zwar für die Fahrt von Wettingen-Mägenwil her nach Hunzenschwil, Suhr und Zofingen in Lenzburg ein weiterer Umsteigezwang besteht, dass aber auch die Verbindungen zahlreicher und die Anschlüsse erheblich besser werden. Von Brugg her kann über Othmarsingen hinaus nach Hendschiken-Wohlen der Direktbetrieb stillgelegt werden. Die Fahrzeit Brugg-Birrfeld-Wohlen wird dadurch bei einzelnen Kursen wohl um 7 Minuten verlängert, da bei solchen Voraussetzungen in Lenzburg umgestiegen werden muss.

Stark gewinnen werden hier die Anschlüsse zur Seetalbahn. Mit drei dazwischenliegenden Geleisen sollte sowohl in Lenzburg als auch in Suhr ein dem Aufnahmgebäude entgegengesetzter Inselbahnsteig errichtet werden. Mindestens in Lenzburg sollten je zwei in der gleichen Fahrtrichtung angeordnete Züge auf dem gleichen Geleise Platz finden können, in Lenzburg am Bahnsteiggleis Nord in Richtung Wettingen und Wohlen, am Bahnsteiggleis Süd in Richtung Suhr-Aarau und Rupperswil-Aarau. Damit eine Verschlechterung vermieden wird, soll im Raum Lenzburg vorerst an der Geleiseführung der Seetalbahn nichts geändert werden. Kommt ein Pendelzug Aarau ab 7.55, Lenzburg ab 8.05, mit Halt auf den Zwischenstationen Wettingen an 8.24 Uhr, mit anschliessender Nonstop-Fahrt Zürich an 8.39 Uhr zu stande, so hat sich die über Lenzburg gelegte Umwegsverbindung des Schnellzuges Bern ab 6.42, Aarau ab 7.57, Lenzburg ab 8.07, mit Halt in Brugg und Baden, Zürich an 8.48 Uhr überlebt. Der genannte Schnellzug, von Aarau direkt nach Brugg geführt, kann alsdann in Bern, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Langenthal, Olten und Aarau 10 Minuten später abgefertigt werden, bei gleichbleibender Ankunft in Brugg, Baden und Zürich. Wer mit diesem Schnellzug von Lenzburg nach Brugg fahren will, hat die diesbezüglichen Abfahrts- und Ankunftszeiten aus den Fahrplanfeldern 50 und 60 herauszuholen, da der Kursbuchverlag unfähig zu sein scheint, auf Feld 50 beim Schnellzug Aarau ab 7.57 Uhr zum Vermerk «via Lenzburg» ab 8.07 beizufügen.

Gemeindeammannwahl in Muhen

Propaganda-Lawine in letzter Stunde

Der gemeinsame Vorschlag Ernst Lüscher-Hauri passt der BGB nicht

th. Würde die bevorstehende Gemeindeammannwahl in Muhen nach Massgabe und Zahl der gestern verteilten Flugblätter entschieden, wäre der Ausgang klar: der in letzter Minute doch noch offiziell vorgeschlagene Vertreter der BGB-Mittelstandspartei, Edwin Lüscher-Bähni, müsste neuer Gemeindeammann werden. Demgegenüber steht jedoch der gemeinsame Vorschlag von Sozialdemokraten und Freisinnigen, dem sich spontan eine grosse Zahl parteiloser Bürger anschloss: Ernst Lüscher-Hauri, der sich als Arbeitnehmer in der zu Ende gehenden Arbeitsperiode im Gemeinderat mehr als nur seine Sporen abverdiert hat, sondern sich als fortschrittlicher, unabhängiger, zielbewusster und als Mann der Tat bestätigt und mit grossem Vertrauenskapital ins Rennen steigt.

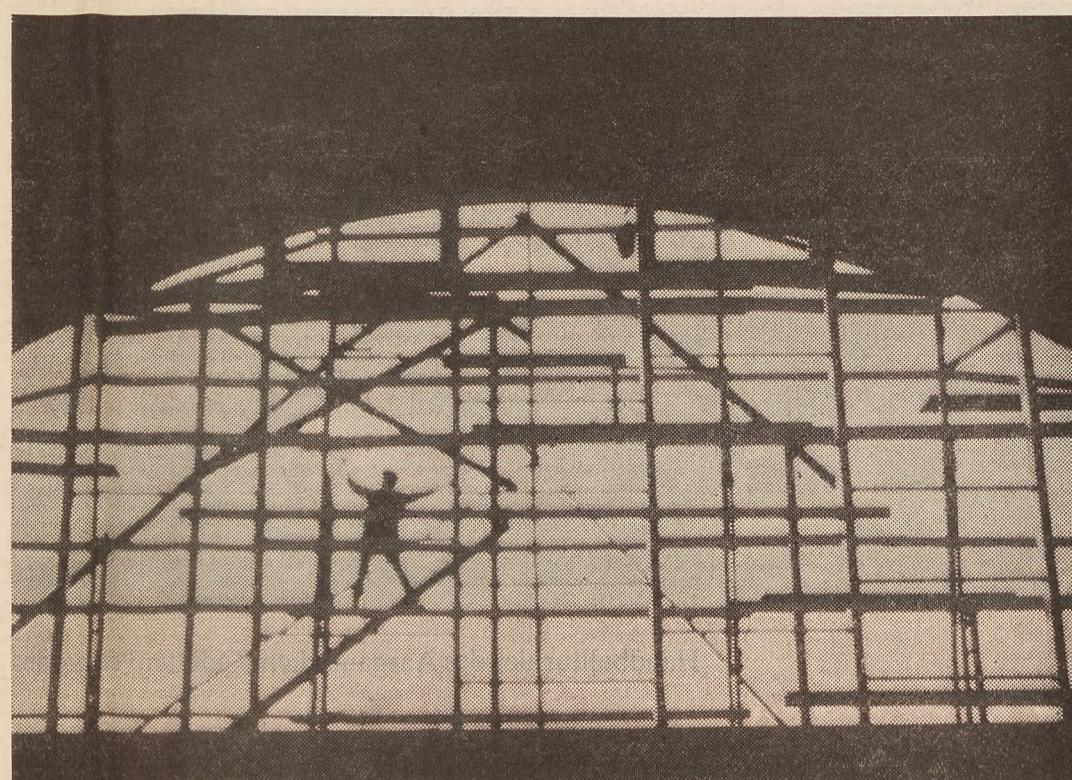
Dass er – als Betreuer des schwierigen Strassenwesens – bei den Erneuerungswahlen die höchste Stimmenzahl aller Kandidaten erreichte, dürfte Beweis genug sein, dass man die Fähigkeiten Ernst Lüscher-Hauri in der Gemeinde durchaus erkannt hat.

Die aufwendige Wahlpropaganda der BGB-Mittelstandspartei und der berühmten «Wähler aus allen Kreisen» hat das Stichwort «Erfahrung» im Zentrum. Es ist unbestreitbar, dass ihr Kandidat sich zwölf Jahre lang pflichtbewusst für die Gemeinde eingesetzt hat. Als Tiefschlag muss aber die Argumentation bezeichnet werden, dass mit einer Wahl eines jungen Gemeinderates (Ernst Lüscher ist 38jährig, was man gemeinhin «in den besten Jahren» nennt) die «Gefahr besteht, dass wir für die nächsten 30 Jahre den gleichen Gemeindeammann haben». Aber au! Dies ist nicht nur eine Ungerechtigkeit dem bisherigen Gemeindeammann gegenüber, sondern eine durch nichts beweisbare Unterstellung, gegen die sich nicht nur die Jungen, sondern auch die «bestandeneren» Stimmbürger mit Recht wenden. Die Wähler von Muhen werden dieses neuerliche ungeschickte Männer ebenso als schlechten Stil taxieren wie die Tatsache, dass nun plötzlich der sozialdemokratische Vizeammann-Kandidat Paul Buchsler für die Propaganda vorgespannt wird – von den gleichen Leuten, die ihn vor vier Jahren noch bis aufs Messer bekämpften...

Wir sind überzeugt, dass sich die Stimmbürger von Muhen nicht von der Propagandaflut der letzten Stunde überrollen lassen, sondern überlegt und klar entscheiden werden. Aufgrund der nun bezogenen Positionen tippen wir auf einen klaren Erfolg von Ernst Lüscher-Hauri und auf eine eindeutige Wiederwahl von Paul Buchsler als Vizeammann.

... wähle sicher...

(siehe morgen)



Die Photographie «Gerüst» wurde mit dem zweiten Preis in der I. Kategorie ausgezeichnet.

Mittelschul-Photo-Wettbewerb

Tendenzen: Abstraktion einerseits, Lebensnähe anderseits

Die eingegangenen Aufnahmen sind derzeit im alten Gewerbeschulhaus ausgestellt

F. Nach den Frühlingsferien wurde an den Aarauer Mittelschulen ein Photo-Wettbewerb ausgeschrieben. Er bedeutete einen Vorstoss gegen die allgemein verbreitete Passivität. Obwohl bis zum Eingabedatum nur sehr wenige Photos eingegangen waren, gaben wir unsere Hoffnung nicht auf. Und es lohnte sich. Nach einer Verlängerung um zwei Wochen waren 130 Photos in unserem Besitz.

Die Photos verteilten sich auf zwei Kategorien. Die erste umfasste vor allem ästhetische Aufnahmen. Es zeigte sich eine Tendenz zur Abstraktion, die auch bei der Jury Anklang fand.

Im Mittelpunkt der zweiten Kategorie stand der Mensch, der vielfach sehr lebendig und lebensnah dargestellt wurde. Verständlicherweise fehlte es manchmal an der technischen Perfection, so dass der gewollte Ausdruck zum Teil verloren ging.

Die Jury, welche sich aus Prof. H. Widmer, Dr. Dürr, Lenzburg, und E. Schmutz, Photograph, Zofingen, zusammensetzte, hatte keine leichte Aufgabe. In drei Durchgängen teilten die Jurymitglieder die Bilder in drei Leistungsklassen ein und ermittelten die Preisträger.

Die Preise wurden grosszügigerweise von Photogrossisten gestiftet. Wir danken ihnen für ihre verständnisvolle Mithilfe. Jedermann ist herzlich eingeladen, die Ausstellung zu besuchen. Sie befindet sich im obersten Stock des alten Gewerbeschulhauses bei der Kanti.

um sich auszudrücken. Intensive Gegenüberstellung von Fortissimo und Pianissimo beherrschen sowohl Introduction wie Passacaglia, in der das Thema nur Grundlage einer immerwährenden Steigerung der Motive, Figuren und Harmonien ist. Die Lieder weisen im Ausdruck rezitativischen und im Klang chromatischer Charakter auf.

Der dritte Teil bringt drei tschechische Komponisten. Slavickys Invokace ist eine Anrufung; ein sich penetrant wiederholendes, rhythmisches Motiv wird immer mehr einem Höhepunkt zugeführt. Als Abgesang erklingen farbige Melodien und Harmonien in cis-moll. In Dvořáks Musik finden wir viele volkstümliche Elemente. Seine Melodien sind sehr bildreich und klangschön, neben stillen, traurigem Ernst klingt viel Jubelndes und Beglückendes. In Peter Ebens Sonntagsmusik werden mehrere gregorianische Melodien verarbeitet. In der Fantasie treten neben der Melodie des Orbis factor andere rhythmische und melodische Motive auf. Die Harmonik des Satzes ist teilweise bitonal, das Finale ist der krönende Abschluss des Werkes. Über einer einstimmig dahinliegenden Figuration ertönt ein fanfarenartiges Thema. In den anderen, vorwiegend rhythmisch betonten Figuren, sind immer wieder gregorianische Themen eingestellt. Nachdem das anfängliche Fanfarenmotiv nochmals im Bass erklingt, wird der Höhepunkt des Satzes mit dem «Salve Regina» erreicht. In einer grandiosen Steigerung klingt das Werk aus.

Klaus Weinhold, in Aarau kein Unbekannter mehr, ist ein grosser Kenner der Orgelliteratur; die romantische Richtung spricht ihn besonders an. So dürfte er ein berufener Interpret dieser anspruchsvollen Werke sein. Gertrud Brunhofer

geht aus der Gesangsschule von Dora Wyss, Zürich, hervor.

Kommt die Buslinie ins Dorfzentrum Suhr?

Gemeinderatsverhandlungen

An diesem Wochenende finden folgende Gemeindewahlen statt: a) Wahl des Gemeindeammanns, b) Wahl des Vizeammanns, c) Wahl von sechs Stimmenzählern und drei Stimmenzähler-Ersatzmännern.

Der Gemeinderat prüft zurzeit mit den Organen des Busbetriebes Aarau eine Linienausdehnung von der heutigen Endstation Waldhofweg bis ins Dorfzentrum Suhr.

Es soll sich vorläufig um ein auf ein Jahr befristetes Provisorium ab 2. November 1969 handeln, wofür die Gemeinde eine entsprechende Defizit-Garantie zu leisten hätte. Die Bevölkerung wird nach Abschluss der gegenwärtigen Vorberatungen näher darüber orientiert.

Der Ehrenbürger und Betreuer des hiesigen Dorfmuseums, Samuel Janz, hat es sich in zuvor kommender Weise zum Anliegen gemacht, die Museumsräumlichkeiten im Untervogtshaus zu erweitern und sie mit Kostbarkeiten vergangener Zeiten weiter auszustatten. Der Gemeinderat spricht dem Initianten den öffentlichen Dank für dieses Anerbieten aus.

Als neuer Kanzlist mit Wirkung ab 20. Oktober wird Felix Kleiner, Egliswil, gewählt. – Der Auweg und Stapfenackerweg sollen voll ausgebaut werden. In bezug auf die Kostenbeiträge der Strassenanstösser stellt die Bauverwaltung zurzeit einen Verteilungsschlüssel auf.

Aarau, im September 1969

DANKSAGUNG

Die grosse und liebevolle Anteilnahme, die wir beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Jakob Zobrist-Hartmann

Zimmermeister

erfahren durften, hat uns tief bewegt. Herzlichen Dank an alle, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben und durch Karten, Briefe, Blumen, Kränze und andere Spenden sein Andenken ehren. Ganz besonders danken wir HH. Pfarrer Mäder für seine tröstenden Abschiedsworte, dem Männerchor für den ergreifenden Abschiedsgesang. Auch recht herzlichen Dank an Herrn Dr. Glarner und seine Stellvertreter für die liebenswürdige ärztliche Betreuung.

Die Trauerfamilien

Sollten wir jemandem kein Leidzirkular zugeschickt haben, bitten wir um Entschuldigung.